

werden müßte. Die Expeditionen von Argon und von ein angrenzender Küstengebiet vornehmlich auf Grimobredre wurde der Verfall der Leichter mit vier kleinen Schleppern durch Volkstretter verfertigt.

Ein neuer Ententevertrag?

Das „Journal des Debats“ meldet: Die letzte Alliiertenkonferenz in London hat einen neuen Vertrag der Alliierten beschlossen, der in Ergänzung des Londoner Abkommens gegen einen Sonderfrieden für alle Staaten der Entente die Frage der Kriegsentfädigung und der nach dem Kriege zu beginnenden Währungs- und Wasser- und Lande (?) geregelte hat. Die französische Regierung wird in einer Weise in Verbindung der Kammer Mitteilungen über den neuen Vertrag machen.

Der St. Pierre in Paris.

Bern, 27. August. „Kouvel, de Lyon“ erzählt aus Paris, daß der König von Italien demnachst nach Frankreich kommen und den Besuch Poincares erwirken wird.

Eine Unternehmung gegen Poinecare.

Basel, 27. August. Die „Somanie“ berichtet: Der Versuch des französischen Senats für auswärtige Angelegenheiten hat am 18. August beschlossene, in einer Sonderbesitzung die Regierungshandlungen Poincares zu überprüfen.

Der Fall Amerenda und die französische Presse.

Bern, 27. August. Das Blatt „Paris“ bringt an hervorragender Stelle einen äußerst scharfen Angriff gegen die Justizbehörden im Falle Amerenda. Es schreibt, der Standal sei derartig groß, daß halbe Maßregeln nicht mehr genügen. Man müsse bis ans Ende gehen, die Verantwortlichkeiten aufdecken und Schuld und Bestrafung feststellen. Eine solche politische Krise sei keine Lösung, es sei nicht die Stunde, Ministerkabinett zu schießen.

Die Friedensbewegung in England.

Die „Morningpost“ wendet sich in einem Leitartikel gegen das Umschlagen der Friedensbewegung in England. Das Blatt schreibt, es sei klar, daß ein großer Anlauf genommen werden soll, für die Schaffung einer Liga der Nationen mit Einschluß Deutschlands. Das Blatt meint ferner, daß Aquatic Gesellschaften zur Förderung der Friedensbewegung das Band ungeführt im Oktober für die Idee gewinnen soll.

Notterdam, 27. August. „N. Rot. Cour.“

meldet aus London, daß die Polizei im Bureau der Union for Democratic Control in London und im Hause Morels in Watford Hausdurchsuchungen abgehalten und zahlreiche Dokumente und Briefe beschlagnahmt habe.

Die Abmachung der Ententeverträge.

Die Stimmung in englischen Schiffbaukreisen ist jetzt keineswegs rosig. Die von der englischen Regierung beschlossene Kontrolle der Schifffahrt und die in Aussicht genommene hohe Besteuerung werden die Schiffbauern die bisher gewohnten Erlöse in gewaltigem Maße mindern. Dazu tritt aber auch noch neben dem täglichen Abgang an Schiffen durch Versenkungen auch der zunehmende Verfall der Handelschiffe, der den Reedereien in England, Frankreich und Italien erste Bedenken einflößt. Durch ihre geographische Lage sind die schiffbauenden Länder, wie die Schiffbauern, so wie es war, unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, und infolge der Wirtungen des U-Boottkrieges werden an die Handelschiffe, die für die Entente festen Anforderungen gestellt, wie sie im Frieden undenkbar waren. Die häufig steigende Schiffbaukosten zwingt Reederei und Bestreiter dazu, die Wertung der Schiffe mit einer solchen Hast durchzuführen, daß für die notwendigen Instandsetzungsarbeiten gar keine Zeit übrig bleibt. Und die gründliche Überholung eines Schiffes und seiner einzelnen Teile ist ebenfalls wichtig für den Menschen die gelegentliche Ausspannung von der Arbeit. So aber zu kommen, wie normale Schiffbauarbeiten in England bestehen, die Handelschiffe, und besonders die englischen, immer mehr. Es fehlt vor allen Dingen an Zeit, um die Schiffe ordentlich nachzugehen. Außerdem sind nicht genügend Arbeitskräfte vorhanden, und die Werften mit Neubauten derart in Anspruch genommen, daß sie für Instandsetzungsarbeiten keine Zeit übrig haben. Die Dock- und Reparaturwerften haben alle Hände voll zu tun, um die durch Torpedoschiffe und Granattreffer erheblich beschädigten Schiffe schleunigst wieder inlaufend zu machen, so daß für die heilen Schiffe keine Gelegenheit vorhanden ist, an Schiffreparatur, Walfischen und Reusen fischen die notwendigen Instandsetzungsarbeiten auszuführen. Der Markt steht immer weiter, das Material verschleißt immer mehr, und am Ende des Krieges wird manches dieser Schiffe so heruntergekommen sein, daß man ihm das Seetüchtigkeitszeugnis verweigern muß. So tut also auch hier der Unterbootskrieg indirekt seine Schuldigkeit und erhöht den Wert der deutschen und österreichischen Handels-tonnage, die als ein ernsthafter Gegner beim Friedensschluß den Wettbewerb auf dem Ocean sofort mit voller Kraft wieder aufnehmen wird.

Die englische Ernte.

Amsterdam, 27. August. Dem Mitarbeiter der „Times“ zufolge hat sich der Stand der Ernte in England seit dem Monat Juli sehr verschlechtert. Die Bezirke der östlichen Grafschaften erklären, daß die am 10. August veröffentlichten Preise über die Ernte in England nicht als zureichend angesehen werden können, da die Folgen des schweren Regens nicht zu übersehen waren.

Aus dem Osten

Die Kämpfe bei Soerha.

Bestin, 27. August. Im Osten wurden weiterhin der Suczawa bei Burna und Arbura feindliche Vorstöße abgewehrt. An der Sukta wurden rumänische Stellungen an der Höhe 441 nördlich Soerha erklommen und gegen mehrere Gegenangriffe behauptet. Außer schweren blutigen Verlusten büßten die Rumänen über 100 Gefangene, 4 Maschinengewehre und zahlreiche Grabenwände ein. Ein rumänischer Angriff gegen die Höhe 885 nördlich Soerha drang verlustreich zusammen.

Die russische Diktieris.

Stockholm, 27. August. Zur Eröffnung der Moskauer Konferenz veröffentlicht „Nowoje Wremja“ eine überaus düstere Schilderung der Lage in Russland. Das Blatt schreibt: Nachdem die jüdischen Regimenter die Waffen niedergelegt haben und entflohen sind, haben die Deutschen neue Stützpunkte an der Küste erobert. Finland ist im Aufbruch. Wir müssen uns auf das Schlimmste vorbereiten. Freunde der Deutschen gibt es nicht nur in der ukrainischen Land, sondern auch im sündlichen Banat und im russischen Arbeiter- und Soldatenrat. Die Moskauer Konferenz steht dem Biletschredlichsten Befalls gegenüber.

Kornilow gegen Kerenski.

Aus Stockholm wurde der Rücktritt des russischen Kriegsministers Sawinkow und ein Bericht über die Demission Kornilows berichtet. Ersterer soll noch nicht entschieden, was also indirekt bestätigt, während Kornilows Abgang durchaus gelegentlich wird. Nach dem Stockholmer Berichterstatter der „Post“, handelt es sich in letzterem Falle um einen grundsätzlichen Konflikt über die Kriegsführung, die Kerenski betreibt, während sie Kornilow nach den letzten Erfahrungen entscheiden beschließt. Die Gellingsänderung Kornilows soll nicht sowohl durch die deutschen Erfolge und die Kampfkraft der russischen Truppen hervorgerufen, als vielmehr durch das Verhalten der britischen Militärmissionen im Hauptquartier und an der Front, die überall das Kommando an sich zu nehmen suchten. Auf der Moskauer Konferenz werde sich voraussichtlich ein heftiger Kampf zwischen Kerenski, der sich völlig dem englischen Einfluß ausgeliefert habe, und Kornilow abspielen. Kerenski fürchte die englische Förderung der russischen Gegenrevolution, falls sich Russland auf Sonderfriedensbedingungen und die Vabrung der eigenen Interessen, losgelöst von denen des Völkerbundes, einläßt, während Kornilow gerade diesen englischen Einfluß als verhängnisvoll ansäher fürchtete.

Auf Geheiß und Verheiß.

Wie unbeschränkt Kerenski sich England unterwirft, erhellt aus folgender Drahtnachricht: „Daily News“ meldet: Die vorläufige russische Regierung übernahm am 21. August offiziell die Verpflichtung der zaristischen Regierung in Londoner Abkommen gegen einen Sonderfrieden.

Keine Antwort auf die päpstliche Note.

Nach einer Amsterdamer Meldung der „Nied. Ztg.“ wird dem „Allg. Handelsbl.“ aus Petersburg gemeldet: Die vorläufige Regierung hat sich entschlossen, die päpstliche Note nicht zu beantworten, weil darin Russland nicht erwähnt werde. Den verbündeten Regierungen werde von diesem Entschluß Mitteilung gemacht werden.

Gepannte Lage in Helsingfors.

Kopenhagen, 27. August. „Nöitiden“ meldet aus Helsingfors: Hier herrscht gegenwärtig eine lebhafte Bewegung gegen die vorläufige russische Regierung. Die Sozialdemokraten, die im Landtag die Mehrheit haben, haben beschlossen, dem Verbot der russischen Regierung zu trotzen und den Landtag auf den 28. August einzuberufen. Sie erklären, daß sie selbst vor Waffengewalt nicht zurückweichen werden. Folgenreichere Ereignisse werden erwartet, da der Generalgouverneur aus Petersburg den Befehl erhalten hat, gegenüber den Sozialdemokraten Waffengewalt anzuwenden, falls diese versuchen sollten, ihren Willen durchzusetzen.

Das Glend in Saloniki.

Bern, 27. August. Nach einem Bericht des „Ref. Bor.“ aus Saloniki ist dort das Glend unbefriedigend. 15000 Personen sind immer noch obdachlos, 85000 nördlich bei Glanbensensener untergebracht. Zur Verhütung der Ausbreitung von Seuchen wurden die strengsten Maßnahmen getroffen.

Bern, 27. August. „Kouvel, de Lyon“

meldet aus Saloniki: König Alexander traf hier ein, um den Feindschaden in Augenblick zu nehmen. Er wurde von Sarrajl und von russischen und englischen Generälen empfangen.

12 griechische Flotellenjahrgänge unter die Waffen gerufen.

Amsterdam, 27. August. Nach dem „Allg. Handelsbl.“ meldet „Daily Chron.“ aus Athen, daß 12 Flotellenjahrgänge unter die Waffen gerufen wurden.

Der Krieg gegen Italien

Der Kampf um den Monte San Gabriele.

Wien, 27. August. Der österreichische Generallstab berichtet: Die erste Jona-Schlacht dauert fort. Die Angriffe des Feindes richteten sich abermals gegen unsere Linien auf der Hochfläche von Sainizza-Schlagensfeld und nördlich von Sörs. Der Kampf wurde namentlich heftig um Sörs, um Sörssee und Regimen 47, Salmaliner der 7te Schützen und andere Truppen dem Feind erfolgreich entgegenzutreten, sowie auf dem heiligtumstimmten Monte San Gabriele mit großer Eiferführung geführt. Die weiteren Verteidiger besaßten sich gegen alle Angriffe. Auf der Karsthohefläche nur Feldwachen geplant. Drei italienische Flieger wurden von der Erde aus abgeschossen.

Die größte Offensivunternehmung.

„Nya Dagl. Aftn.“ nennt die Jona-Schlacht das größte aller Offensivunternehmungen der Offensivunternehmung gemacht, nach Krieg durchzuführen. Die Engländer haben sich mit neuen fürchterlichen Artillerie- und Munitionsmassen versehen. Der Einsatz teilschwerer und achternmäßiger Überlegenheit hat den Italienern einige Geländefortschritte ermöglicht, aber soweit man bisher erkennen kann, ist die Gefahr eines Durchbruchs nicht zu befürchten.

Waffenverhandlungen in Mailand.

Saag, 27. August. Holländische Blätter erfahren aus Mailand: Die italienische Regierung hat infolge der Propaganda sozialistischer und revolutionärer Kreise gegen die letzten italienische Offensiv 400 bis 500 Personen verhaften lassen.

Der Seekrieg

24 500 T. U-Bootsbeute.

Bestin, 27. August. (Amlich.) Durch unsere U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 24 500 B.-M.-T. versenkt.

Anfer den versenkten Schiffen befanden sich ein englischer Dampfzerstörer Landdampf vom Aussehen des „Suzanna“ (5227 T.), der aus Frankreich herausgeschossen wurde, der holländische italienische Dampfer „Suzanna“, mit 4800 T. Kohlen von Gambia nach Gambia, dessen Geschwindigkeit heruntergehoht und Kanonen entnommen wurde, ferner ein großer unbekannter Dampfer, der an der Spitze eines starken Geschwaders lag.

Bern, 27. August. „Kouvel, de Lyon“ meldet aus Paris, daß der französische Schoner „Gloria“ aus St. Malo, der französische Segler „Gloria“ aus Brest (2195 T.) und der Schoner „Havana“ aus St. Germain ebenfalls versenkt sind und als Beute genommen wurden.

Ein englischer Kreuzer torpediert?

Der Pressedienst in Le Harre meldet: Am 6. August wurde nach Hull ein großer englischer Kreuzer eingeschleppt, vom dem ein Mast fehlte und von dem zwei Leichter vier Schornsteine nur zu Hälfte standen. Der vordere Teil des Kreuzers war gänzlich aufgerissen, so daß die Vermutung naheliegt, daß der Kreuzer von einem U-Boat getroffen worden ist.

Ein französisches Patrouillenschiff gesunken.

Bern, 27. August. „Leit. Par.“ meldet: Aus dem Bericht des Kriegsgeschichts in Ploegfort geht hervor, daß das französische Patrouillenschiff „Anjou“ am 17. August auf der Höhe von Cap Breton auf eine Mine fiel und sank, wobei sieben Mann der Besatzung umkamen. Der angelegte Kommandant wurde freigesprochen.

Erfolgreicher Fliegerangriff auf Desel.

Bestin, 27. August. Unsere Fliegerangriffe wader der ausländischen Küste haben in letzter Zeit zahlreiche erfolgreiche Angriffe gegen die Befestigungen, Flugstationen und militärischen Anlagen der Insel Desel ausgeführt. Dabei wurden auch die im Gebiet des Desel-Busens gestützten russischen Seestreitkräfte erfolgreich mit Bomben belegt. Bei diesen Angriffen wurde ein Zerstörer der „Nowit“ Klasse durch einen mit hoher Geschwindigkeit bei dem hinteren Schornstein beobachteten Bombentreffer zu sinken gebracht und ein russisches Hilfs-Schiff so schwer beschädigt, daß sein Sinken ebenfalls mit Sicherheit angenommen werden kann.

Troch häufigster feindlicher Gegenwirkung durch Land- und Schiffsabwehrschiffe und verschiedener Luftangriffe mit russischen Flugbooten und französischen Kampfflugern, wobei ein feindliches Flugboot bei der Insel Moro im Nigalischen Meerbusen zu Lande genommen wurde, so schwer beschädigt wurde, daß die Besatzung über Bord sprang, sind unsere Fliegerangriffe sämtlich ohne Verluste oder Beschädigungen zu ihren Stationen zurückgeführt.

Der Krieg mit Amerika

Explosionen in amerikanischen Munitionsfabriken.

Daily Chron.“ meldet aus New York: Die amerikanischen Munitionsfabriken sind mit einem riesigen Komplex von Anlagen, die nach den neuesten Anforderungen der Regierung vollständig zurückzuführen sind. Die Anzahl der Bermanntungen auf der Marine war auf 4000 Island beträgt 400, während die Explosion in der kanadischen Munitionsfabrik im August in Quebec 200 Personen tötete und 800 verwundete, 60 Häuser in der Umgebung der Fabrik wurden vollständig zerstört und größtenteils vom Erdboden weggerissen. 90 Häuser wurden schwer beschädigt. Die Erschütterung von 150 Meilen weit zu hören.

Die Neutralen

Duffschiff über holländischen Gebiet.

Saag, 27. August. Eine Mitteilung des Ministeriums des Außen legt die Tatsachen der wiederholten Verletzungen holländischen Gebiets am 18. August durch deutsche und entente-Flugzeuge dar, wobei Bomben auf holländisches Gebiet fielen. Die deutsche Regierung ist bereits in der Lage, die holländische Regierung über den Verstoß gegen die Verletzungen und wünschige weitere Klärungen. Die holländische Gesandten in London, Paris und Berlin wurden beauftragt, den betreffenden Regierungen die Frage vorzulegen, ob Flugzeuge ihrer Luftflotten an dem Aufzuge der holländischen Gebiete teilnehmen, und Bomben abwerfen. Die holländische Regierung wird werden durch militärische Stellen auf ihre Herkunft hin untersucht.

Schon wieder Bomben auf eine holländische Duffschiff.

Saag, 27. August. Holländischen Äußerer zufolge wurden Samstag auf eine holländische Duffschiff in der Nähe von Cabana an der holländisch-belgischen Grenze erneut Bomben abgeworfen. Es scheint sich um ein englisches U-Boat gehandelt zu haben.

Amerikas Hand gegen Hollands neutrale Rechte.

Saag, 27. August. Das „Kor. Bur.“ erzählt, daß die Verhandlungen zwischen der amerikanischen und der holländischen Regierung vorläufig zu dem Ergebnis geführt haben, daß ein kleiner Teil der niederländischen Schiffe, die sich in amerikanischen Häfen befinden, und zwar ausschließlich solche mit Viehfrüchten, unter der Bedingung nach Holland fahren dürfen, daß ein Teil von in niederländischen Schiffen verladene Regierungszwecke dem belgischen Hilfskomitee zur Verfügung gestellt wird.

Die päpstliche Friedensnote.

„Times“ sagt in einem Leitartikel: Die diplomatische Antwort der Entente auf den Friedensvorschlag des Papstes wird am Ausdruck bringen, daß eine weitere Erweiterung des Vorkriegsunternehmens unter gewissen Vorbedingungen nicht unmöglich ist. Was die militärische Antwort der Entente betrifft, so habe die Offizielle der Entente dem Papst und den Mittelmächten die richtige Antwort gegeben, daß jetzt die Entente nicht mehr ihre Teil in diplomatischen Verhandlungen sucht, sondern in der Teilnahme, und daß sie mit dieser Antwort den Frieden mehr zu beschleunigen beabsichtigt als mit problematischen Verhandlungen.

Friedensverhandlungen noch vor dem Herbst?

Nach einem Telegramm des Statuar „Gas“ aus Zürich vom 26. August hat der Papst mit keinem Staatsvertreter (G. P. P.) und dem englischen Botschafter eine lange Konferenz gehabt, über deren Ergebnis aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, daß trotz der vielen Zweifel, welche der Friedensvorschlag des Papstes gefunden hat, daß die Unterhandlungen noch vor dem Eintritt des Herbstes be-

